

# Silvester

Autor(en): **Lerber, Helene v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **228 (1949)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375378>

## **Nutzungsbedingungen**

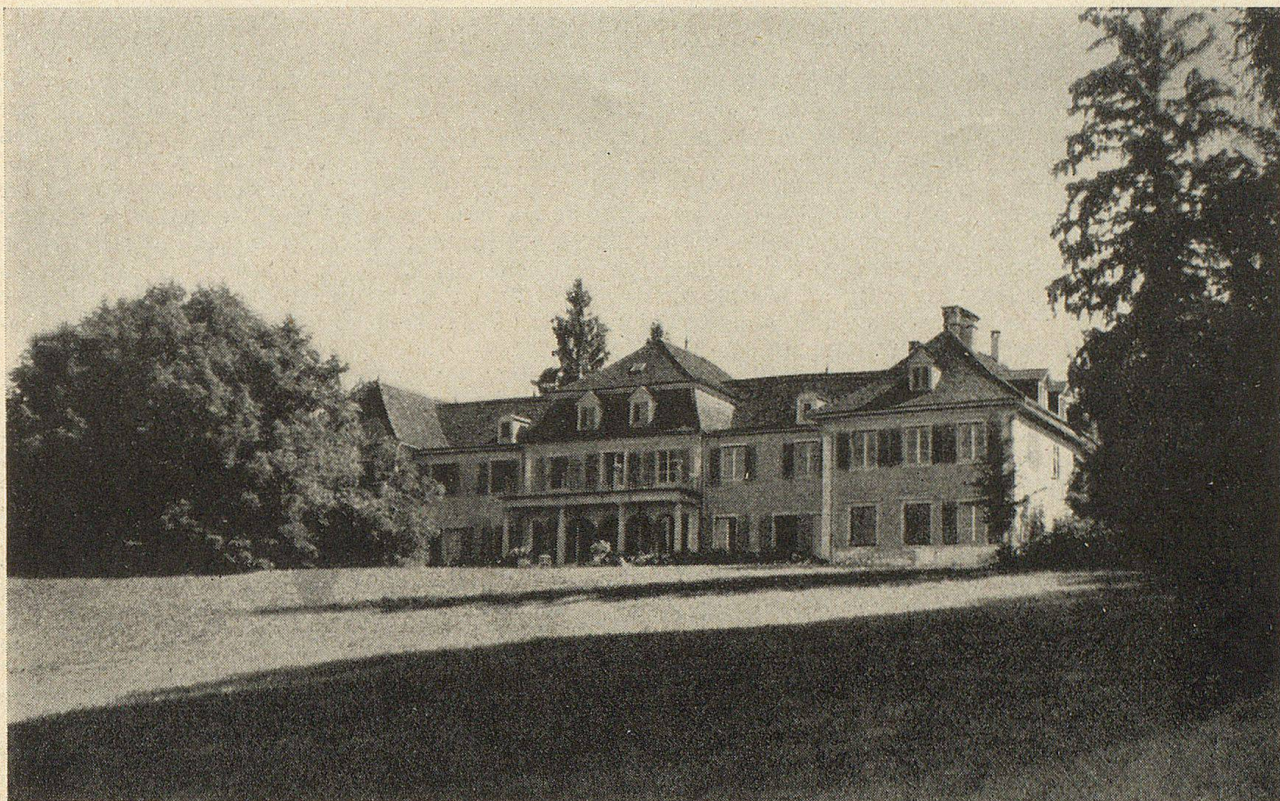
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das von Baron Högger erbaute neue Schloß Wolfsberg, das zweimal als Fremdenpension diente

mehr war, blieb er für mehrere Jahrzehnte nur noch ein großer landwirtschaftlicher Gutsbetrieb mit feudalen Wohnverhältnissen. Diese mußte der neue Besitzer, der englische Edelmann Martin Parry voll auszunützen, indem er aus dem damals 300 Jucharten messenden, verwaerlosten Landgut einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb machte, auf welchem er als Erster in der Gegend die Drainage anwendete. Leider war einer seiner Nachfolger, der Aargauer Rudolf Kieser, nicht nur ein tüchtiger Landwirt, sondern auch ein trefflicher Spekulant, indem er das schöne arrondierte Gut innert wenigen Jahren aufteilte und zum Teil parzellenweise verkaufte, ja selbst die beiden Schloßgebäude von einander trennte, welches mit der Zeit zu unerträglichen Verhältnissen führte. Erst als im Jahre 1866 der aus Arth (Schwyz) stammende Karl Bürgi-Ammann, ein Nachkomme des ersten Nigi-Kulmwirtes und Teilhaber des ersten Kulmhotels, den Wolfsberg (zuerst das neue und später das alte Schloß) erwarb, kam wieder Leben, Blüte und Stabilität in den von der Spekulation arg mitgenommenen Schloßbesitz. Als erfahrener Gastwirt eröffnete und

führte er und später sein Sohn Karl neuerdings einen Hotel- und Pensionsbetrieb, der während fünf Jahrzehnten abermals zahlreiche Feriengäste anzog. Nun waren es nicht mehr die Franzosen, sondern ausschließlich Schweizer und später Deutsche, welche die Schönheit der Landschaft und die gesunde Luft in der Nähe des Waldes genossen. Auch die in einer Trinkstube vereinigte umfangreiche und wertvolle Altertumsammlung von Karl Bürgi, Sohn, zog damals zahlreiche Gäste an. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde auch der Wolfsberg, wie die meisten Gasthausbetriebe der Grenze entlang, stark in Mitleidenschaft gezogen, um dann im Jahre 1918 an einen reichen Industriellen überzugehen, der Hotel und Pension aufhob und ihn in einen Privatsitz umgestaltete. Nach gründlicher Restauration namentlich des alten Schlosses und nach zweimaligem Besitzwechsel ist das bedeutend verkleinerte Schloßgut nun seit einem Jahrzehnt Eigentum des durch seine Kriminalromane bekannten Schriftstellers Wolf Schwerdtbach, der auch dem Innern der historischen Stätte die längst entbehrte Ausstattung zurückgegeben hat.

### Silvester

Glockenklänge tragen mit sich  
alten Jahres müde Spur,  
und was wir darin gelitten,  
ist verwehtes Klingen nur.

Und was wir darin an Segen  
ernteten aus Gottes Hand,  
gießt sich aus in vollen Tönen  
über neues Ackerland.

Helene v. Zerber